



Der Greifenseelauf, der 1980 zum ersten Mal durchgeführt wurde, hat nicht nur zur überregionalen, sondern sogar zur internationalen Ausstrahlung der Stadt Uster beigetragen. (Archivbild)

Uster Die Greifenseelauf-Gründer Markus und Urs Ryffel wurden mit dem Sportpreis 2010 ausgezeichnet

Die Bevölkerung zum Sport animiert

Der Sportpreis 2010 der Stadt Uster geht an Markus und Urs Ryffel. Als Würdigung für ihr Lebenswerk «Laufsport und Uster». Unter anderem haben die beiden Brüder den Greifenseelauf initiiert.

Werner Frei

«Ihr habt Uster in Bewegung gesetzt», würdigte Stadträtin Esther Rickenbacher gestern Mittag anlässlich der Preisverleihung in der «Sehbar» an der Ustermer Schiffländli das Wirken der beiden Preisgewinner. Gleich gegenüber hatten Markus und Urs Ryffel 1980 ihren ersten Greifenseelauf gestartet, bevor später der Start ins Zentrum verlegt worden war.

Inzwischen sind unter der Marke «Ryffel Running» sechs weitere Veranstaltungen dazu gekommen. «Vier von ihnen, der Greifenseelauf, die Seeüberquerung, der Triathlon und der Nachwuchslauf, wären ohne den Goodwill der Behörden der Stadt Uster nicht zu realisieren gewesen», räumte Markus Ryffel ein. Dazu komme die Unterstützung durch die zahlreichen Sponsoren. Dass sie nun mit dem Sportpreis ausgezeichnet wurden, zeige, dass die Arbeit der vergangenen Jahrzehnte von politischer Seite her gewürdigt werde: «Die



Urs (Mitte) und Markus Ryffel wurden von Stadträtin Esther Rickenbacher mit dem Sportpreis ausgezeichnet. (fw)

Politik hat die Bedeutung des Nachwuchs- und Breitensports erfasst.»

Verpflichtung für die Zukunft

Bruder Urs Ryffel – er ist wegen eines Verkehrsunfalls immer noch etwas handicapiert, befindet sich aber weiter auf dem Weg der Besserung – bezeichnete die Preisverleihung als Ehre, aber auch als Verpflichtung für die Zukunft. In ihrer Arbeit hätten sie sich gegenseitig

immer ideal ergänzt: «Nur gemeinsam war es möglich, dieses Resultat zu erreichen.»

Inzwischen haben der Greifenseelauf und die Seedurchquerung «ganz entscheidend zur weit überregionalen, ja internationalen Ausstrahlung der Stadt Uster beigetragen», wie es in der Laudatio heisst. Dabei habe man erkannt, so Urs Ryffel, dass die Bäume nicht in den Himmel wüchsen. Einer-

seits wolle man am Greifenseelauf nicht mehr als 15000 Teilnehmer, und andererseits verhindere die Konkurrenz durch andere Veranstaltungen ein ungebremstes Wachstum.

Bewegung fördert die Gesundheit

«Wir wollen so weiterfahren wie bisher und den Zeitgeist leben lassen», meinte Urs Ryffel weiter. Dabei sei man um neue Ideen nicht verlegen: Der City

Challenge und die Jugendkategorien gehörten dazu. Der Jugendförderung im Bereich des Triathlons und des Running-Nachwuchses wolle man deshalb auch die 5000 Franken zur Verfügung stellen, sagte Markus Ryffel. Angesichts der Kostenexplosion im Gesundheitswesen dürfe man nichts unversucht lassen, diese Entwicklung zu bremsen. «Mit dem Sport im Allgemeinen und mit dem Laufsport im Besonderen kann die Bewegung und damit die Gesundheit gefördert werden.» Dies wolle man auch in den nächsten dreissig Jahren tun, wobei man auf die Unterstützung der Politik zähle.

Stadträtin als gutes Vorbild

Markus Ryffel lobte dabei Gesundheitsvorsteherin Esther Rickenbacher: «Sie gehört zu den glaubwürdigen Botschaftern, welche das gute Beispiel vorleben.» Solche Vorbilder würde er sich in der Politik noch mehr wünschen, denn an ihnen orientiere sich unsere Gesellschaft.

Dass es nicht immer einfach ist, mit dem guten Beispiel voranzugehen, gestand dann aber Stadträtin Rickenbacher: «Völlig durchfroren und mit blauen Lippen sei sie nach der ersten Seedurchquerung aus dem Wasser gestiegen. Deshalb empfinde sie grosse Hochachtung gegenüber jenen, die immer wieder solche Herausforderungen suchten. Den Gebrüder Ryffel versprach sie: «Wir werden Sie auch künftig in ihren Bestrebungen unterstützen, soweit uns dies möglich ist.»

Uster

Einführung in den Besuchsdienst

Der Besuchsdienst Uster vermittelt freiwillige Besucherinnen und Besucher an Menschen, die wenig soziale Kontakte haben oder sich in einer speziellen Lebenssituation befinden. Mit ihrem Engagement bringen sie Abwechslung, Licht und Wärme in den Alltag dieser Menschen. Der Besuchsdienst Uster führt dreimal jährlich einen siebenteiligen Einführungskurs durch, um Freiwillige auf diese Aufgabe vorzubereiten. Im Einführungskurs mit Beginn am 11. Januar 2011, jeweils am Nachmittag, hat es noch wenige freie Plätze. Mehr Infos gibt es unter Telefon 044 941 72 82. (avu)

In Kürze

Offene Weihnachtsfeier

Uster. Im reformierten Kirchgemeindehaus Kreuz an der Zentralstrasse 40 findet am Freitag, 24. Dezember, eine ökumenische offene Weihnachtsfeier statt. Die Türöffnung ist um 17.30 Uhr mit Apéro, die Begrüssung um 18.15 Uhr, das Ende gegen 21.45 Uhr. Unter Telefon 044 943 15 15 werden heute Anmeldungen entgegengenommen. (avu)

Besinnliche Waldweihnacht

Wangen-Brüttisellen. Am 24. Dezember findet eine Waldweihnacht statt. Treffpunkt ist um 17.30 Uhr beim Schulhaus Wangen und um 17.30 Uhr beim Gsellhof. Fackeln weisen den Weg. (avu)

«In-die-Poschtiwägeli-Schauen» im Volki-Land

Manuel Reimann

So kurz vor Weihnachten muss das Einkaufszentrum einer der stressigsten Orte überhaupt sein. Denke ich mir zumindest. Und mache mich an diesem Vormittag auf ins Volkswiler Einkaufszentrum Volki-Land. Gemütlich auf der Bank unter dem grossen Christbaum in der Mall sitzen und zuschauen, wie die Menschen ihre Weihnachtsgeschenke kaufen – und mich amüsieren, wie sie in ihrer Hektik dann mit Sicherheit das Falsche auswählen, das ist doch sicher unterhalt-

Ich mache es mir also auf dem Bänkli vor dem Coop bequem. Schnell nehme ich aber zur Kenntnis: So wirklich viel los ist heute Morgen eigentlich noch nicht. Klar, für das Last-Minute-Gschänkli-Posten – übrigens ein typisches Männerphänomen – ist es noch zu früh. Dieses Kundensegment stürmt das Einkaufszentrum frühestens am 23. Dezember. Tja gut, macht nichts, denke ich. Auch so ist ein Blick in die Poschtiwägeli sicher interessant.

Als Erstes muss ich aber einige Augenblicke warten. Um 10 Uhr am Vormittag ist im Shopping-Paradies wirklich noch nicht wahnsinnig viel los. Die Menschen schieben vor allem leere Poschtiwägeli an mir vorbei.

Keine Idee was einkaufen? Dabei bieten die Volki-Land-Läden doch so viele schöne Sachen zum Kauf an. Die zwei gutgelaunten Senioren, das Pärchen, die beiden Frauen – sie alle haben bloss leere Poschtiwägeli.

Endlich schiebt eine junge Frau doch mal einen Wagen an mir vorbei, der so richtig voll beladen ist – mit einem Kind auf dem Kindersitzli und zwei weiteren im Wägeli drin. Die Kids haben offensichtlich den Plausch. Dreifür-zwei-Aktion heute im Coop?

Inzwischen wird auch mein Fotograf etwas ungeduldig. Vor rund einer Viertelstunde hat er seine Kamera hinter dem Christbaum aufgebaut, um mich und viele gestresste Shoppingcentergänger in seiner Kameralinse einzufangen. Aber wirklich viele Gelegenheiten, um sein Können zu demonstrieren, hat er noch nicht gehabt. «Nicht viel los heute», so sein Kommentar.

Einige Minuten später dann rollen mehr Menschen ihre Poschtiwägeli an mir vorbei. Ah, jetzt kommt doch noch Leben in die Bude, denke ich. Hinter mir rattert die Kamera meines Fotografen. Wenigstens er kommt nun auf seine Rechnung. Nur mit meiner Reportage über Wägeliinhalte geht es irgendwie nicht weiter. Offenbar wird heute



(Bild: weu)

nur geschaut, aber nicht gekauft, denke ich. Derweil mein Fotograf seine Ausrüstung wieder zusammenräumt.

So, die halbe Stunde ist vorbei. Das mit dem «In-die-Poschtiwägeli-

Schauen» ist wohl nicht die beste Idee gewesen. Und plötzlich fällt es mir wie Schuppen von den Augen: Statt vor den Coop-Eingang hätte ich mich doch besser vor den Coop-Ausgang gesetzt...